Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschl. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Rabatte usw. laut aufliegenden Tarif. Anzeigen-Annahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 87 — Fernruf: 231 — Mittwoch, den 24. Juli 1935 — DA. 6.35 374 — 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Juli 1935.

Erzeuger-Mindestpreise für Hühnereier

Die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft gibt bekannt: Die Erzeugermindestpreise für Hühnereier werden mit Wirkung vom 22. Juli 1935 für das Gebiet des Eierverwertungsverbandes Ostpreußen auf 1,30 RM je Kilo, für das Gebiet der übrigen Eierverwertungsverbände auf 1,35 RM je Kilo festgesetzt. — Die Preise verstehen sich ab Hof des Erzeugers. Die festgesetzten Preise sind Erzeugermindestpreise und dürfen seitens der Aufkäufer nicht unterboten, wohl aber überboten werden. Der stückweise Aufkauf ist nicht gestattet. Die Preisfestsetzung der Eierverwertungsverbände vom 4. Juli 1935 wird durch diese Anordnung aufgehoben.

Vom Eierverwertungsverband Sachsen wird mitgeteilt, daß innerhalb seines Wirtschaftsgebietes (Freistaat Sachsen und Kreis Hoyerswerda) auf Grund der Preisfestsetzung vom 22. Juli folgende Kleinverkaufspreise als angemessene angesehen werden, und zwar für Handelsklasseneier: S 12½, A 12, B 11½, C 10½, D 10 Rpf, für ungekennzeichnete Hühnereier 11 Rpf. Sollte sich ergeben, daß diese als angemessen erkannten Kleinverkaufspreise nicht eingehalten werden, so ist damit zu rechnen, daß zum Schutz des Verbrauchers Kleinverkaufshöchstpreise festgesetzt werden.

Dresden. Unter einen Kraftwagen geraten. An der Bürgerwiese stürzte die 21 Jahre alte Verkäuferin Ruth Süßmann aus Netzschkau beim Ueberholen eines Postkraftwagens mit ihrem Fahrrad und wurde unter der Vorderachse so unglücklich eingeklemmt, daß sie erst nach Hochwinden des Kraftwagens durch die Feuerwehr befreit werden konnte. Die Schwerverletzte starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Nach den polizeilichen Feststellungen trifft die Schuld an dem Unfall die Verunglückte selbst.

Dresden. Mord nach sieben Jahren aufgeklärt. Dem Sächsischen Landeskriminalamt und dem hiesigen Kriminalamt war es im Juni gelungen, den 33jährigen Augustin Parik, einen langgesuchten Schwerverbrecher, in einer hiesigen Tanzbar aufzuspüren. Parik konnten inzwischen etwa 140 Einbrüche in ganz Deutschland nachgewiesen werden. Während der Untersuchungen verdichtete sich gegen Parik der Verdacht, im Juni 1928 in Putbus den Arzt Dr. Karl Brandenburg bei einem Einbruch erschossen zu haben. Den gemeinsamen Erhebungen der Kriminalpolizeibehörden in Dresden und Stettin sowie des Kriminalpolizeiamtes in Berlin ist es gelungen, so viel Beweise gegen Parik zu beschaffen, daß dieser ein umfassendes Geständnis ablegte.

Dresden. 2000 bayrische Feuerwehrmänner hielten hier vom 20. bis 22. Juli als Vertreter der bayrischen Freiwilligen Feuerwehren eine Tagung ab. Die bayrischen Gäste haben auch 52 Mitglieder der bereits seit vier Jahren bestehenden Bubenfeuerwehr mitgebracht, Knaben von sechs bis dreizehn Jahren, die zur Regelung der Nachwuchsfrage nach ihrer Schulentlassung der Freiwilligen Feuerwehr beitreten. Anerkennung fand die glänzend gelungene Ausstellung „Der Rote Hahn", wo die bayrische Bubenfeuerwehr, die selbstgebaute Geräte mitgebracht hatte, und die Dresdner HJ-Jugendfeuerwehr Vorführungen zeigten. Außer den Bayern besucht am Sonntag auch noch eine Gruppe von über 300 Feuerwehrleuten aus Teplitz-Schönau die Ausstellung.

Leipzig. Keine Juden mehr in städtischen Schwimmbädern. Da das Auftreten der Juden in den Schwimmbädern von weitesten Teilen der Bevölkerung äußerst unangenehm empfunden wird, wird den Juden in Zukunft der Besuch der städtischen Schwimmbäder verboten.

Dresden. Einstellung der Dampfschiffahrt. Infolge des unvorhergesehenen plötzlichen Rückganges des Elbwasserstandes, der wahrscheinlich durch das Wiederaufziehen der Wehre auf der tschechoslowakischen Elbstrecke hervorgerufen worden ist, sieht sich die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt-Aktiengesellschaft gezwungen, den Gesamtbetrieb ab Sonntag, 21. Juli, vorübergehend einzustellen.

Neugersdorf. Auf der Spur eines Masseneinbrechers. Die Zusammenarbeit der Grenzbehörden wegen der in letzter Zeit in Neugersdorf und Umgebung begangenen Einbrüche hat jetzt zu einem ersten Ergebnis geführt. Es wurde festgestellt, daß das Diebesgut auf dem Georgswalder Schützenfest und z. T. auch in Philippsdorf von Haus zu Haus zum Kauf angeboten worden ist. Als Täter kommt der 28 Jahre alte, in Großröhrsdorf geborene Johannes Fischer in Frage, der schon vor Jahren als lästiger Ausländer aus Deutschland ausgewiesen worden ist. Er hat in der Neugersdorfer Gegend schon viele Einbrüche begangen und ist deshalb schon wiederholt abgeurteilte worden. Fischer dürfte sich zur Zeit im böhmischen Grenzgebiet aufhalten.

Seifhennersdorf. Beginn des Kirchenbaues. Mit dem Wiederaufbau der durch Feuer völlig zerstörten evangelischen Kirche ist jetzt begonnen worden. Die Kirchgemeindevertreter und Bauausschüsse haben die Maurer- und Steinmetzarbeiten an Unternehmen des Ortes und in Großschönau vergeben; auch die Lieferungen von 100 000 Ziegeln und einer entsprechenden Zahl Bausteine wurden festgelegt. Vor dem Baubeginn wurde unter zahlreicher Anteilnahme der gesamten Kirchgemeinde in der Kirchenruine ein Bittgottesdienst abgehalten.

Wilsdruff. Tödlicher Unfall durch Reifenplatzen. Auf der Straße Herzogswalde—Grumbach platzte bei einem Kraftrad der hintere Reifen; das Fahrzeug wurde gegen einen Straßenbaum geschleudert. Der mitfahrende Fleischergehilfe Willi Köhler wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

Riesa. Wollhandkrabben in Massen. Bei Mühlberg macht sich bei dem niedrigen Wasserstand der Elbe die Wollhandkrabbenplage bemerkbar. Wenn die Fischer morgens ihre Drahtreusen und Garnsäcke heben, wimmelt es in ihnen von Wollhandkrabben; in einem Fanggerät befinden sich oft bis zu 70 Stück dieser Schädlinge. Die Fischer können gar nicht alle töten, so schnell fliehen die Krabben beim Ausschütten der Fanggeräte ins Wasser zurück.

Grimma. Ein junges Leben gerettet. Beim Baden in dem tiefen am Lauterbacher Bahnhof gelegenen Steinbruch ging der des Schwimmens noch nicht recht sichere Schüler Hermsdorf aus Stockheim unter. Der 19jährige Gerhard Lampe aus Lauterbach rettete den Knaben vor dem sicheren Tod des Ertrinkens.

Oelsnitz i. E. Die schönste Freude. Der Altveteran A. Wenig, der den Krieg 1870/71 von Anfang bis Ende als Hornist des 95. Thüringischen Infanterie-Regiments Coburg-Gotha mitmachte, konnte seinen 86. Geburtstag feiern. Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem Altveteran seine Glückwünsche unter Ueberreichung eines Bildes und einer Ehrengabe.

Plauen. Vorsicht beim Fensterputzen. Die 46 Jahre alte Ehefrau Anna Tilp stürzte beim Fensterputzen aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof ab; sie erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen und starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Chemnitz. Eine Ururgroßmutter. Die in der Kreherstraße wohnhafte Frau Berta verw. Stülpe, die im Mai ds. Js. ihren 93. Geburtstag feiern konnte, ist jetzt durch die Geburt einer Tochter ihrer Urenkelin Ururgroßmutter geworden. In der Familie ist also der seltene Fall zu verzeichnen, daß Vertreter von fünf Geschlechtern noch am Leben sind.

Schwarzenberg. Erzgebirgisches Schützenfest. Die Erzgebirgler feiern seit Jahrhunderten mit ihren Schützengilden Volksfeste von besonderer urtümlicher Art. Ein solches Schützen- und Volksfest findet vom 3. bis 6. August hier statt; es sind u. a. vorgesehen für den 4. August eine große Verlosung von Schinken und Würsten, für den 5. August ein Kinderfest und für den 6. August ein Riesenfeuerwerk.

Zwickau. Arbeitsdienstlager verlegt. Das hiesige Arbeitsdienstlager 1/162, das älteste in Sachsen, wird nach Zwenkau verlegt; es sind bereits die ersten fünfzig Arbeitsdienstmänner abmarschiert. In Zwenkau werden die Arbeitsdienstmänner an der großen Regulierung der Elster mitarbeiten.

Reichenberg i. B. Unter Raubmordverdacht. Gegen den 22 Jahre alten Landstreicher Ernst Peschel aus Rosenthal bei Reichenberg, der wegen kleinerer Straftaten eine Gefängnisstrafe verbüßt und jetzt auf freien Fuß gesetzt werden sollte, wurde erneut Untersuchungshaft wegen Raubmordverdachts verhängt. Nach Zeugenaussagen hat sich Peschel an dem Tag, an dem der Briefträger Jansa auf dem Bahnhof Rudelsdorf einem Raubmord zum Opfer gefallen war, in auffälliger Weise bis in die Nachtstunden in der Umgebung des Tatortes herumgetrieben. Jansa, der Wertpostsendungen zu transportieren hatte, war am 26. Dezember vorigen Jahres von Eisenbahnern mit eingeschlagener Schädeldecke tot aufgefunden worden.

Tödliche Verkehrsunfälle

Der Besitzer des Chemnitzer Friliergeschäfts Konrad Guth verunglückte in Frankfurt a. O. bei einer Wagenfahrt, die er mit seiner Frau und seinen Eltern unternommen hatte. Der Wagen überschlug sich. Der Vater des Konrad Guth wurde tödlich verletzt, während er mit einem doppelten Schädelbruch besinnungslos in eine Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er gestorben ist. Die beiden Frauen wurden nur leicht verletzt.

In Freiberg stieß an der Ecke Leipziger—Weißbach-Straße ein 47 Jahre alter Baufahrer aus Freiberg mit einem Lastwagen zusammen und wurde tödlich verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen war der Verunglückte in unvorschriftmäßiger Weise in die Leipziger Straße eingebogen. — Auf der Straße Freiberg—Brand-Erbisdorf kam ein 32 Jahre alter Werkmeister aus Freiberg mit seinem Kraftrad in der Nähe des Gasthauses „Letzter Dreier" zum Sturz und erlitt einen Schädelbruch, dem der Verunglückte bald darauf erlag. — Auf der Fahrt von Königsbrück nach Neukirch geriet ein mit zwei Personen besetztes Kraftrad aus Schwepnitz ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die beiden Fahrer stürzten in hohem Bogen auf einen Acker, wobei der Mitfahrer tödliche Verletzungen erlitt. Der Führer des Rades kam mit dem Schrecken davon.

Für wenig Geld nach Berlin.

Jeder kann senden, jeder kann fernsehen!

Vom 16. bis 26. August findet in diesem Jahr wiederum die Große deutsche Funkausstellung statt; sie steht wieder unter einem ganz besonderen Zeichen: Jeder kann senden! Jeder kann fernsehen!

Es gibt in diesem Jahr wohl kaum eine Neuerung, die die öffentliche Beachtung in einem solch starken Maße wachhält wie das Fernsehen. Leider haben die wenigsten Volksgenossen bisher Gelegenheit gehabt, diese neue Großtat deutscher Geistesarbeit mit eigenen Augen in Tätigkeit zu sehen. Die große Funkausstellung gibt diese Gelegenheit in ausreichendem Maß sowohl im Ausstellungsgelände wie auch in den Berliner öffentlichen Fernsehstuben.

Der Rundfunk hat sich in den zwei Jahren nationalsozialistischer Führung die stärkste Beachtung weitester Volkskreise erworben. Die Mehrzahl dieser Volksgenossen empfindet nun den Wunsch, nicht nur am Lautsprecher zu hören, sondern auch das Entstehen einer solchen Sendung mitzuerleben oder gar mitzusenden; auch dies geschieht auf der diesjährigen Funkausstellung. Natürlich ist das Mitsenden an verschiedene Bedingungen geknüpft, während das Mithören und Mitsehen bei allen Vorbereitungen, Uebungen und in der Ausführung völlig freisteht und jedem ermöglicht ist.

Der Gau Sachsen des Reichsverbandes deutscher Rundfunkteilnehmer läßt am Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. August, auf der Strecke Plauen—Berlin, Chemnitz—Berlin und Bautzen-Dresden—Berlin je einen dreitägigen Sonderzug zur Ausstellung fahren. Der Fahrpreis beträgt nur 1 Rpf je Kilometer, also ab Dresden beispielsweise 3,60 RM für Hin- und Rückfahrt. Dadurch gibt er allen Teilnehmern die Gewähr, daß sie alles, aber auch alles mitmachen können, was ihnen die Ausstellung bietet: Mitsehen, Fernsehen und die vielen Sonderveranstaltungen: Großer Bunter Abend mit erstklassigen Rundfunkkünstlern, SS-Massen-Musik der Adolf-Hitler-Leibstandarte, Nachtfahrt durch Berlin, Dampferfahrt und Besuch von Potsdam usw.

Für ausreichend gute Unterkunft sorgt der Berliner Verkehrsverein gegen rechtzeitige Voranmeldung; essen kann jeder zu billigen Preisen ohne Vorauszahlung. Es ist alles auf Grund der früheren Erfahrungen so reibungslos und umsichtig vorbereitet, daß eine solche Sonderfahrt für jeden zum Erlebnis und ungeschmälerten Genuß wird.

Wir werden in den nächsten Tagen weitere Einzelheiten bekanntgeben, um unsere Leserschaft über die Große Funkausstellung und die Sonderfahrten des RdR auf dem laufenden zu halten. Die Funkstellen und Funkwarte der NSDAP und die Geschäftsstellen erteilen alle näheren Auskünfte und nehmen die Anmeldungen entgegen.

Meldeschluß am 8. auf 9. August, damit mit Rücksicht auf die Teilnehmer diese Fahrten und der Berliner Aufenthalt bis ins kleinste vorbereitet werden können.

Das Leitwort dieser Wochen heißt daher: Auf, zur Funkausstellung mit den billigen Sonderzügen des RdR.

Reisende, verhütet Wald- und Feldbrände!

Die Reichsbahn verwendet viele Mühe und Kosten zur Anlage und Unterhaltung von Feuerschutzanlagen an ihren Strecken, um dadurch die Entstehung von Waldbränden durch Funkenflug zu verhüten, und sie hat mit ihren Maßnahmen gute Erfolge erzielt, weil größere Waldbrände durchweg verhindert sind.

Dagegen beobachtet man häufig, daß Reisende brennende Zigarren- und Zigarettenreste gedankenlos aus dem fahrenden Zug in großem Bogen hinauswerfen. Die Reste können, wie die Lokomotivfunken, vom Windzug getragen, weit hinausfliegen und Brände entfachen. Wenn auch die Feuerschutzanlagen der Reichsbahn meist die weitere Ausbreitung des Brandes verhindern werden, so ist es nicht nötig, es hierauf erst ankommen zu lassen. Alle Volksgenossen werden daher gebeten, im Zug die vorhandenen Aschebecher zu benutzen.

Was ist praktischer? Soll man die Haut beim Sonnenbaden mit Krem oder Hautöl einreiben? Das dürfte mehr oder weniger eine Geschmacksfrage sein. Jedenfalls hat man in diesem Sommer die Wahl zwischen Leokrem und Leo-Hautöl. Beide haben sie die gleichen Vorzüge, denn beide enthalten Sonnen-Vitamin und — was besonders wichtig ist — beide helfen schneller bräunen! Leo-Hautöl gibt es in allen Fachgeschäften für 50 Pfennig, Leokrem gar schon von 22 Pfennig an!